

1. Februar 2020 in Shanghai

Von Jürgen Kurz

Gestern gegen 12:15 wieder in Pudong gelandet. Wer hat mir alles in Deutschland empfohlen, besser nicht nach China zu fliegen. „Es ist doch jetzt gefährlich“

Da kann ich nur staunen.

Als ich abflog, gab es in China **8.151** erfasste Coronavirusfälle. Das bei einer Gesamtbevölkerung von 1,4 Mrd. Menschen in China. - Bedrohlich klingt anders.

Der größte Teil der Erkrankungen mit 4903 wurde in der Hubei Provinz erfasst, in deren 11 Mio. Einwohner-Hauptstadt Wuhan der Virus offensichtlich das erste Mal auf Menschen übergesprungen ist. Bisher ist man sich immer noch nicht ganz im Klaren, wo genau, aber es kann sicher gesagt werden in Wuhan.

Heute am 1.2. sind die aktuellen Zahlen natürlich höher und berichten von insgesamt **11.821** Fällen, davon wiederum 7.153 in Hubei.

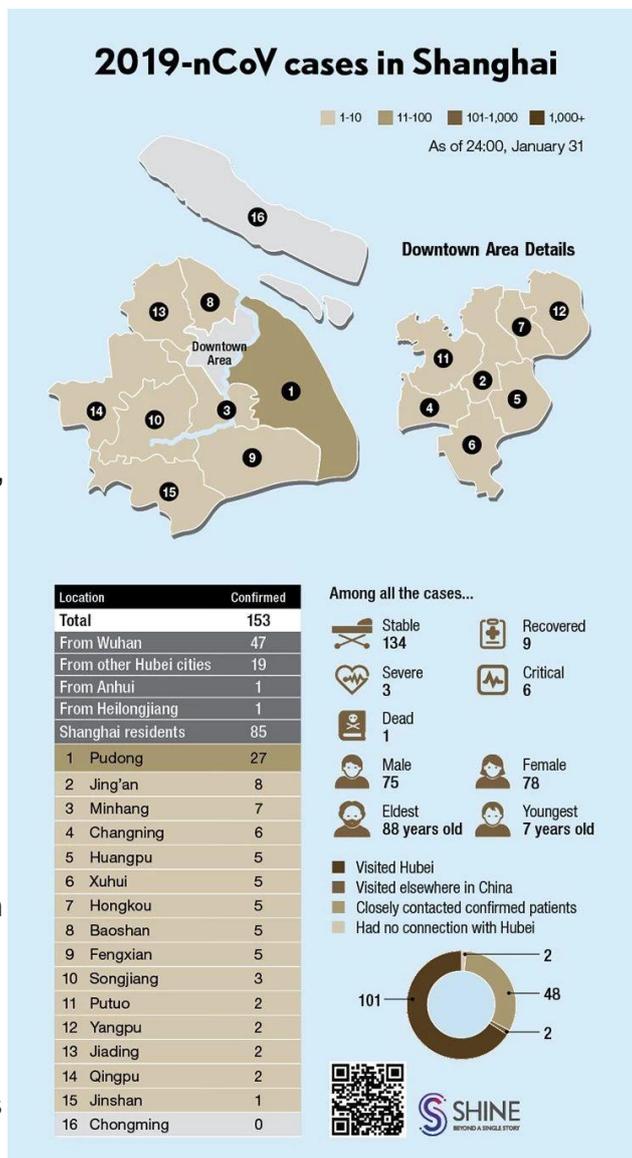
Shanghai registriert bisher 153 Fälle, davon einer tödlich, ein 88jähriger Mann hat die daraus resultierende Lungenentzündung leider nicht überstanden, 3 Fälle werden als schwerwiegend eingestuft, 6 befinden sich noch in kritischen Zustand und 9 gelten wieder als komplett geheilt.

Wichtiger aus meiner Sicht aber ist, dass fast alle erfassten Virusträger entweder aus Hubei stammen oder mit Hubei-Besuchern in Verbindung standen. Nur bei 2 Personen, die offenbar Symptome zeigen, konnte nicht nachvollzogen werden, woher das Virus stammt.

Die Daten werden seit einer Woche so detailliert in China über wechat berichtet. Keine Ahnung wie man in deutschen Medien auf die Idee kommt, in China würde etwas verheimlicht.

Schon auf dem Frankfurter Flughafen begegneten uns die ersten Chinesen mit Gesichtsmasken. Laut allen Virologen bringen diese Masken nicht viel, aber man kann heute global daran Chinesen erkennen und es trägt dazu bei, dass die Menschen im öffentlichen Raum sich etwas aufmerksamer bewegen.

Es stört nicht wirklich, stören tut eher die wilde durch Medien verursachte Panik in der deutschen Bevölkerung, die mittlerweile dazu geführt hat, dass Atemschutzmasken in Apotheken aufgekauft wurden.



Ich glaube gerne, dass die Mitarbeiter der bayerische Firma, die vom Corona-Virus betroffen ist, mittlerweile das Gefühl haben, ausgegrenzt zu werden. Auch bei uns in der Firma ist es mir nicht gelungen, den geplanten Besuch eines chinesischen Kollegen der 100% virenfrei ist, stattfinden zu lassen. Wir mussten den Flug streichen!

Im gut ausgebuchten Air China-Flieger sitzen die meisten Leute mit Mundschutz. Vor einigen Tagen war der Flug noch nicht voll gebucht, jetzt auf einmal, nachdem Lufthansa seine Flüge nach China gestrichen hat, mussten viele Passagiere auf den Air China-Flug ausweichen. Ich bin sicher, Lufthansa hat die Flüge nicht wegen gesundheitlicher Risiken, sondern nur aus wirtschaftlichen Überlegungen gestrichen. Welche Fluggesellschaft fliegt schon gerne mit geringer Auslastung durch die Gegend.

Mit an Bord eine Reihe von „Lao Weis“, ich denke Expats, aber kaum westliche Touristen. Die Stewardessen alle mit Mundschutz. Beim Check-In spricht mich eine leicht aufgeregte Chinesin an, ob ich keinen Mundschutz habe. Ich beruhige sie. Gesundheitskontrollen am Flughafen gibt es keine.

Einmal während des Fluges niest ein Passagier laut vernehmlich. Das führt sofort zu Ermahnungen. In Shanghai auf dem Flughafen stoppen wir irgendwo auf dem Vorfeld. Draußen warten drei Medizinmänner in weißen Sicherheitsanzügen. Sie kommen erst mal herein und inspizieren zwei Passagiere, die scheinbar leichte Temperatur haben. Fehlalarm, alles ok, wir können rausgehen und steigen in den Zubringerbus.

Während des Fluges mussten alle Passagiere eine Gesundheitserklärung ausfüllen, die sofort von den Stewardessen wieder einkassiert wurde. Macht Sinn, man hat so den ganzen Flieger komplett erfasst, sollte später etwas auffallen.



Die Gesundheitskontrolle am Flughafen entspannt. Wer Hut oder Mütze aufhatte, musste sie abnehmen. Ansonsten einfach durchgehen, die installierten Kameras erledigen den Job. Eigentlich so wie immer. Am Flughafen überall Hinweise auf den Virus. Das war es. Allerdings ist der Flughafen deutlich weniger frequentiert als sonst.

Draußen am Ausgang warten wenig Leute, trotzdem werde ich nach einem Taxi gefragt. Unser bestellter Fahrer wartet eine Etage tiefer bereits auf uns.

Der Verkehr zu unserer Wohnung ist angenehm. Die Straßen sind schon befahren, aber keine Staus. Man sieht Fußgänger, die altbekannten E Motorroller. Lebensmittelgeschäfte haben offen, aber ansonsten ist das Leben deutlich ruhiger als sonst. Die meisten Geschäfte sind geschlossen. Gestern nach der Ankunft bin ich noch kurz per Fahrrad in die Firma gefahren, um etwas abzuholen. Niemand hat sich daran gestört, sehe weder Polizei noch irgendwelche Sicherheitskräfte. Auf der Rückfahrt einen Krankenwagen mit Blaulicht, aber auch das ist nichts Ungewöhnliches.

China versucht zurzeit das Verkehrsaufkommen auf ein Minimum zu reduzieren und hat alle Leute gebeten, nicht in größere Menschenmengen zu gehen. Dafür wurden die Ferien in einzelnen Provinzen und auch in Shanghai bis zum 10.2. verlängert. Betriebe, die aus welchen Gründen auch immer, früher mit der Arbeit beginnen wollen, sind in Shanghai dazu aufgefordert bei allen Mitarbeitern, die kommen, eine Fiebermessung durch zu führen. Außerdem müssen während der Ferien dann doppelte Stundensätze gezahlt werden. Dies gilt nicht für Firmen, die für die Versorgung der Bevölkerung notwendig sind. Sie bekommen eine Sondererlaubnis. Heute Morgen war der Lebensmittelladen gut

ausgestattet. Draußen auf den Straßen sieht man vereinzelt Leute spazieren, fast alle mit Mundschutz. Wer sich ohne Mundschutz in Läden oder in Gruppen bewegt, wird ermahnt

Unsere Firma hat acht Mitarbeiter, die zurzeit in Hubei fest sitzen und erst Ende kommender Woche wieder reisen können. China versucht mit diesen Maßnahmen die unnötige Weiterverbreitung des Virus zu blockieren. Ich bin zuversichtlich, dass in der kommenden Woche deutliche Erfolge zu sehen sein werden. Alle Welt, außer einige deutsche Medien loben die Maßnahmen der Chinesen. Keine Ahnung wie so etwas in Deutschland abgelaufen wäre.

Meine Mitarbeiter erzählen mir, dass Sie volles Vertrauen in die Arbeit der Regierung haben und auch zuversichtlich sind, dass in Kürze der Spuk ausgestanden sein wird.